

Indikator 3.52 (K)

Angeborene Fehlbildungen, Land, im Zeitvergleich

Definition

Angeborene Fehlbildungen des Nervensystems, Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten sowie Chromosomenanomalien sind ausgewählte schwerwiegende Fehlbildungen, die zu Behinderungen führen und häufig noch im ersten Lebensjahr zum Tode führen. Die Mortalität aufgrund von angeborenen Fehlbildungen ist bei männlichen Säuglingen höher als bei weiblichen Säuglingen. Fehlbildungen werden in den ersten Lebenstagen während des Aufenthaltes der Mutter in der Klinik festgestellt. Hausgeburten werden nicht berücksichtigt. Angeborene Fehlbildungen werden im Rahmen der Perinatalerhebung in den geburtshilflichen Kliniken erfasst und nach der geltenden Klassifikation (ICD-10) kodiert. Die Angaben beziehen sich auf Kliniken, deshalb kann es Abweichungen zum Wohnort der Mutter bzw. des Säuglings geben. Der Bezug auf die Lebendgeborenen des Landes ist deshalb nicht ganz exakt, wird jedoch üblicherweise verwendet. Die Fehlbildungsraten der aufgeführten ausgewählten schwerwiegenden Defekte weisen im Zeitvergleich darauf hin, ob die Fehlbildungen des Nervensystems, die Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte, die Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems sowie Chromosomenanomalien zunehmen oder abnehmen.

Datenhalter

Geschäftsstellen für Qualitätssicherung der Länder

Datenquelle

Perinatalerhebungen der Länder

Periodizität

Jährlich, 31.12.

Validität

Fehlbildungen werden nach den Kliniken registriert, in denen die Kinder geboren wurden. Deshalb gibt es Abweichungen zum Bezug auf die Wohnbevölkerung. Es ist davon auszugehen, dass schwere Fehlbildungen und Deformitäten vollständig erfasst werden. Der Erfassungsgrad von Chromosomenanomalien wird weniger vollständig sein.

Kommentar

Der Erfassungsgrad der Perinatalerhebung ist zwischen den Ländern unterschiedlich, in den meisten Ländern liegt die Erfassung bei über 90 %. Die Perinatalerhebung dient laut SGB V der Qualitätssicherung. Die beschriebenen Fehlbildungen gehören zu den häufigsten und schwerwiegendsten Fehlbildungen. Wie vollständig Chromosomenanomalien in den ersten Lebenstagen erkannt werden, ist unsicher. Der vorliegende Indikator wird auch im Kontext von umweltepidemiologischen Studien genutzt. Es wird davon ausgegangen, dass durch die Ergebnisse der pränatalen Diagnostik Fehlbildungen und Chromosomenanomalien weniger häufig auftreten könnten. Der vorliegende Indikator ist ein Ergebnisindikator.

Vergleichbarkeit

Der WHO-Indikator 7110 040800 *Congenital anomalies per 100 000 live births* beinhaltet alle Anomalien, während im vorliegenden Indikator nur die schwersten Fehlbildungen enthalten sind. Es gibt keinen vergleichbaren OECD-Indikator. Im EU-Indikatorenset sind Angaben zu *Incidence of congenital anomalies, of which Down's syndrome* vorgesehen. Der Indikator ist mit dem bisherigen Indikator 3.37 vergleichbar, zusätzlich wurde die ICD-10 Kodierung eingefügt.

Originalquellen

Publikationen der Geschäftsstellen für Qualitätssicherung zu den Perinatalerhebungen der Länder.

Dokumentationsstand

14.02.2003, Iögd/Geschäftsstelle für Qualitätssicherung NRW